

# Quelltor - Mit Kindern kommt Verantwortung 08.05.2016

## Einführung

- Letzten Donnerstag Christi Himmelfahrt – hier in Deutschland auch Vatertag.
- Heute Sonntag, 8. Mai, feiern wir Muttertag.

Ich möchte euch heute nicht strapazieren mit dem Warum Mutter- oder Vatertag, und dem Weshalb und Wieso. Das haben wir uns letztes Jahr ausführlich angeschaut und kann auf [quelltor.de](http://quelltor.de) nachgelesen werden. Heute geht es mir um einen ganz besonderen Punkt. Doch dazu später mehr.

Wir alle haben wahrscheinlich die verschiedensten Assoziationen mit Muttertag/Vatertag:

- Wie schön, endlich denkt einmal jemand an mich!
- Das ist etwas ganz besonderes, das Mütter/Väter diesen Ehrentag bekommen!
- ODER das ist alles irgendwie nur aufgesetzt!
- Mir ist unter dem Jahr ein spontaner Blumenstrauß oder ein kleines Geschenk viel lieber! Ich konnte nie ein Kind bekommen – für mich ist Muttertag ein grausamer, schmerzhafter Tag!
- Und vielleicht ist das heute Morgen ein ganz schwieriges Thema für dich, denn du kennst vielleicht deinen Vater oder deine Mutter gar nicht, oder du hast sehr schlechte Erfahrungen mit ihnen als ihr Sohn oder ihre Tochter gemacht.

Wenn wir zurückblicken überwiegen vielleicht die negativen Erfahrungen. Doch wir dürfen auch erkennen, was unsere Eltern für uns getan haben, dass wir vielleicht vergessen haben oder gar nicht wahrgenommen haben:

- Dass sie den Mut hatten, überhaupt uns Kinder in diese manchmal sehr böse Welt zu setzen.
- Dass sie die Ausdauer hatten uns die kleinen Dinge des Lebens beizubringen, wie das immer wieder aufstehen, wenn wir hingefallen sind, das Schuhe binden, das ordentliche Essen mit Messer und Gabel und vieles anderes.
- Auch dankbar zu sein für die vielen Momente, die wir vielleicht gar nicht wahrgenommen haben:
  - Wenn wir nachts spät unterwegs waren, und sie schlaflos auf uns warteten.
  - Oder sie uns spät von irgendwo abgeholt haben.
  - Wenn wir Freunde hatten, die uns nicht gut taten, und sie viel für uns beteten.
  - Wenn wir in Rebellion und Respektlosigkeit unsere Eltern angeschrien haben, und ihnen wehgetan haben. Trotzdem sind sie unsere Eltern!
- Die Momente des Trostes, die sie uns gaben: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ (Jesaja 66,13 – Jahreslosung 2016)

## Die Bibel lehrt uns Vater und Mutter zu ehren

5Mo 5,16 **Das vierte Gebot** - Ehre deinen Vater und deine Mutter! Das befehle ich, der Herr, dein Gott. Dann wird es dir gut gehen, und du wirst lange in dem Land leben, das ich dir gebe.

Eph 6,1 **Eltern und Kinder** - Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern! So erwartet es der Herr von euch.

Eph 6,2 "Ehre deinen Vater und deine Mutter!" Dies ist das erste Gebot, das Gott mit einer Zusage verbunden hat:

Eph 6,3 "... damit es dir gut geht und du lange auf dieser Erde lebst."

Eph 6,4 Ihr Väter, behandelt eure Kinder nicht ungerecht! Sonst fordert ihr sie nur zum Widerspruch heraus. Eure Erziehung soll sie vielmehr in Wort und Tat zu Gott, dem Herrn, hinführen.

- Gott erwartet von uns, dass wir Mutter und Vater respektieren.
- Und nicht nur respektieren, sondern sogar ehren! Und das nicht nur am Muttertag oder Vatertag.
- Die Verheißung dafür ist:
  - „damit es dir gut geht“
  - „und du lange lebst auf dieser Erde“
- „Behandelt eure Kinder nicht ungerecht!“
- „eure Erziehung soll in Wort und Tat zu Gott hinführen“
  - Unsere Worte sollen Gott widerspiegeln
  - Unsere Taten, unser Lebensstil, sollen Gott widerspiegeln

Und hier kommen wir jetzt zu dem Punkt, den ich heute betonen möchte.

## Mit Kindern kommt Verantwortung

(→ Hinweis auf geistliche Mutter- und Vaterschaft!)

→ Bildung, Unterricht, Unterweisung, Weitergabe von moralischen Werten ...

Wie nennt man den Obergriff, für das was man der nächsten Generation weitergibt?

→ in einem Wort: **Kindererziehung**

**Zitat Roman Herzog (2005, ehemaliger Bundespräsident):**

„Das Schlimmste an unserer gegenwärtigen Gesellschaft ist der Verlust der Werte. Die Ursache liegt darin, dass immer mehr Eltern den Erziehungsauftrag an die Schule oder die Ausbilder abgeben.“ (pers. Zusatz: an den Jugendleiter, den Fußballtrainer, etc.?!)

**Trendforscher Matthias Horx (Zukunftsinstitut, Düsseldorf):**

„Viele Gewalt- und Verwahrlosungsprobleme hängen längst nicht mehr mit autoritären, schlagenden Vätern und Müttern zusammen. Sondern vielmehr mit schwachen abwesenden, weichen konturlosen Vätern und Müttern, die nicht mehr in der Lage sind, Normen und Gesetze zu setzen, und Orientierung zu bieten.“

## Wie können wir Verantwortung übernehmen?

1. **Als Eltern haben wir die Verantwortung unsere Kinder für das Leben „zu wappnen“ – sie vorzubereiten. Wir sollten ihnen nicht selbst die Steine aus dem Weg räumen, sondern ihnen dabei helfen, wie sie diese Situationen selber meistern können.**

### Vormachen – Nachmachen – Selber machen!

(„zu wappnen“ = sich auf etwas Unangenehmes, was einem möglicherweise bevorsteht, vorbereiten, einstellen / etwas aufbieten, um eine schwierige, gefährliche Situation bestehen zu können)

Gerade der Begriff „Helikopter-Eltern“ hat sich ja in den letzten Jahren entwickelt. Sie kreisen ständig um ihre Kinder, und machen ihnen das Leben leicht. Und wenn sie dann einmal von zu Hause ausgezogen sind und ein kleiner Stein in den Weg rollt. Was machen sie dann? Haben wir ihnen beigebracht, wie sie mit diesen Steinen umgehen? Oder rufen sie Mami und Papi an, damit diese den Stein aus dem Weg räumen? Natürlich helfen wir unseren Kids auf alle Fälle immer altersgerecht – hier ist eine ausgewogene Erziehung der liebevollen Fürsorge und trotzdem effektiven Befähigung fürs Leben gefragt.

2. **Als Christen haben wir die wunderbare Gelegenheit ihnen biblische, christliche Werte zu vermitteln.** Einer der Hauptpunkte, die uns auch gerade in unseren Gemeindediensten bei den Kleinkindern, Schulkinder und Jugendlichen wichtig ist. Neben all dem „Fun and Games“ – „Spiel und Spaß“. Wenn du mich fragst, wie man Kinder am besten erzieht? Was sagt dir die Bibel? → „Lies die Bibel!“
  - a. „Die Wahrheit in Liebe setzt frei.“ → Kinder vertragen die Wahrheit besser, als wir Erwachsene manchmal denken.
  - b. Die 10 Gebote. → Maßstab vieler demokratischen Regierungen, der unseren Kindern auch guter Maßstab sein kann.
  - c. Das Buch der Sprüche. → Detaillierte Anweisungen für den Umgang mit verschiedensten Situationen.
  - d. Geschichten von Erfolg und Misserfolg aus der Bibel- → Lernen aus den Erfahrungen anderer.
3. **Unser authentisches Vorbild – unsere Schwächen und Stärken vorleben. Von unseren Erfolgen und Misserfolgen erzählen.**

Keiner muss perfekt sein und jeder fällt mal hin. Doch wie sind wir damit umgegangen? Was hat uns geholfen wieder aufzustehen? Was haben wir aus unseren Fehlern gelernt? Wie haben wir unsere Fehler wieder gut gemacht?
4. **Tägliches Gebet FÜR und MIT unseren Kindern!**

Die Eltern sind das erste geistliche Vorbild – lebe vorbildlich!